

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. H. H. in Redaction
Wochentage von 11-12 Uhr
Sonntags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
früh 10 Uhr, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
C. H. Klemm, Universitätsstr. 22,
Telephon 21, part.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 13.200.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk.
incl. Frangirlohn 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belagerungsplan 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 1gep. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postvorkauf.

N^o 142.

Sonnabend den 22. Mai.

1875.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 23. Mai nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geschlossen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung,

die Gehalts- und Lohn-Nachweisungen für die Zwecke der Einkommen-Steuer
betreffend.

Nach § 35 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 22. December 1874 ist Jeder, welcher beim Betriebe seines Gewerbes oder bei Ausübung seines Berufs andere Personen (Handlungs- und Gewerbediener, Fabrikarbeiter, Schreiber u.) dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, verpflichtet, der Gemeindebehörde auf einem ihm zu diesem Zwecke zu beschaffenden Formulare in der darauf bezeichneten Frist eine Nachweisung der von ihm jeweilig Beschäftigten und des von ihm bezogenen Einkommens derselben zu überreichen, eine Pflicht, die namentlich auch den Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Bergwerksgesellschaften bezüglich der von ihnen angestellten oder gegen Lohn beschäftigten Personen obliegt. Wenn nun von den zu diesem Zwecke ausgetragenen Formularen, der in unserer Bekanntmachung vom 8. d. M. schon enthaltenen Erinnerung ungeachtet, noch immer nicht alle ausgefüllt überreicht worden sind, so bringen wir diese Verpflichtung hierdurch nochmals mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß diejenigen, welche die Einreichung nunmehr nicht längstens bis zum

27. dieses Monats

bei unserm statistischen Bureau (Georgenhalle) bewirken, abgesehen von der sie nach dem Gesetze eventuell treffenden Haftung für dadurch dem Staate entgangene Steuerbeträge, von uns mit einer nach Befinden bis zu 50 M. ansteigenden Geldstrafe werden bestraft werden.

Für den Fall aber, daß solche Arbeitgeber, welche andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigen, wegen Unvollständigkeit der betreffenden Hauslisten oder aus sonst einem Grunde Formulare zu obigem Zwecke noch nicht erhalten haben sollten, fordern wir dieselben hierdurch auf, dergleichen Formulare in unserm statistischen Bureau zu entnehmen und binnen acht Tagen ausgefüllt wieder zurückzugeben.

Leipzig, den 20. Mai 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. G. Mehlner

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 21. Mai. Der Turngauverband der Leipziger Schachgesellschaft veröffentlicht in der „Deutschen Tageszeitung“ seine halbjährige Statistik auf das Sommerhalbjahr 1874. Danach zählte der Gauverband in 33 Vereinen 3177 Mitglieder, wovon 2354 activ waren. An 1847 Turntagen wurde mit einer Stärke von durchschnittlich 1056 Mann geturnt. In 9 Gemeinden — Gausch, Lindenau, Marzahn, Merseburg, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz, Taucha und Volkmarshaus — war das Rinderturnen obligatorisch und in 10 Gemeinden — Connewitz, Gohlis, Großschäfer, Leutzsch, Mühlberg, Paunsdorf, Schönefeld, Thonberg, Wahren — turnten die Kinder unter Leitung der Turnvereine. Neu begründet wurde ein Turnverein in dem nahen Vierthelwolkwitz.

Ueber die Frequenz der hiesigen Universität ist folgendes mitzutheilen: Von dem Bestande des Wintersemesters an 2947 Studirenden sind 877 abgegangen, wogegen bis zum 15. Mai 760 neu inskribirt worden sind. Der dermalige Bestand beträgt demnach 2830. Unter den Neu-Insckribirten befinden sich 268 Sachsen.

Von dem XII. deutschen Armeecorps sind während des Krieges 1870—71 im Ganzen 1918 Mann, d. i. 4,65 Proc. der Kopfstärke des mobil gewesenen Armeecorps (excl. Officiere, Kerle und Beamte) invalid geworden. Die meisten, nämlich 1506, wurden durch Verwundung, 410 durch Krankheiten invalid. Unter den Invaliden erreichten der Charge nach die Gemeinen selbstständig die höchste Ziffer, indem 1514 Gemeine, 183 Gefreite, 128 Unterofficiere, 83 Sergeanten und 30 Feldwebel invalid erklärt werden mußten; bei letzteren war bei 1/2 die Ursache „Krankheit“, während bei 1/2 der Gemeinen die Ursache Verwundung und nur bei 1/2 die Ursache der Verabschiedung Krankheit war. Hinsichtlich der Truppentheile überwiegt hier natürlich die Infanterie; es mußten invalidirt werden 1740 Infanteristen, 80 Reiter, 72 Artilleristen, 11 Pioniere und 13 Trainoldaten; auch überwiegen bei der Infanterie die Verwundungen, bestehend in den Krankheiten (4,74 : 1,02), bei der Reiterei und Artillerie bleiben sich beide nahezu gleich, bei den übrigen Truppentheilen herrschen aber die Krankheiten vor. Was die Zahl der Wunden betrifft, so hatten zwar die meisten Invaliden nur eine Wunde; dennoch kommen aber auf die 1506 verwundeten Invaliden zusammen 1811 Wunden, indem einzelne von ein und derselben Waffe an zwei, ja auch drei verschiedenen Körperstellen getroffen worden waren, andere dagegen von zwei, drei, vier, fünf, wohl auch sechs verschiedenen Waffen Verletzungen erhalten hatten. Weitaus die meisten Wunden, nämlich 1671, sind von Flinten- oder Mitrailleurkugeln verursacht worden, dagegen nur 116 durch Kanonenkugeln, 15 durch Hieb (dabei einige durch Artilleriefranzösischer Cuirassiers) und 9 durch Stich. Bei den Invaliden wurden circa 105 größere Operationen ausgeführt, und zwar am meisten Amputationen des Ober- und Unterschenkels, Exarticulationen von Fingern oder einzelnen Fingergliedern und Resectionen des Ellenbogengelenks. Bezüglich der Invalidi-

itätsursachen stellen bei den Verwundeten die unteren Extremitäten das größte Contingent, nämlich 626, ziemlich dieselbe Ziffer erreichen die oberen Extremitäten (601), dann folgt der Rumpf (139), der Kopf (127), der Hals (13). Die meisten Invaliden, welche wegen Krankheit dienstunfähig wurden, litten an Krankheiten der Athmungsorgane. Die Ziffer, welche angeht, wie viel Mann in der Erwerbsfähigkeit behindert, ist eine ziemlich hohe, nämlich 1628 Mann, also 84,97 Proc. Davon wird wieder etwa ein Drittel (563) als dauernd ganz invalid und dauernd theilweise erwerbsunfähig beurtheilt, während 204 dauernd ganz invalid, dauernd ganz erwerbsunfähig und dauernd einfach verkrüppelt bezeichnet werden. Gestorben sind bereits 41, also 2,14 Proc. aller Invaliden. Beirtheilt man dies auf rund drei Jahre, die seit dem Friedensschlusse bis zum Jahre 1874 verstrichen sind, so ergibt es eine jährliche Sterblichkeitsziffer der Invaliden von 0,7 Proc. Diese Ziffer läßt die vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Invaliden eine bedeutend größere Sterblichkeit hätten, als die entsprechende Altersklasse von Nichtinvaliden, wenigstens bis jetzt für das sächsische Armeecorps als nicht zutreffend erscheinen. Von den Invaliden, welche wegen Krankheiten verabschiedet wurden, sind bis jetzt 30, von den wegen Verwundung Verabschiedeten nur 11 gestorben.

Einem geschäftlichen Subject, das schon verschiedene Freiheitsstrafen zu verbüßen gehabt hat, versicherte sich am Donnerstag die Dresdener Polizei. Es ist ein Handarbeiter aus Plauen i. S., welcher trotzdem, daß er verheirathet und seine Ehe mit Kindern geordnet ist, sich in das Vertrauen der Familie eines Mädchens einzuschleichen verstanden, dem Mädchen selbst die Ehe versprochen und alsdann nicht unerhebliche Summen Geldes von ihr herauszuschwindeln gemußt hat. Sein Jögern, die Ehe mit dem Mädchen endlich einzugehen, entschuldigte er deren Angehörigen gegenüber damit, daß er Freimaurer sei, daß diese bei Eingehung von Ehen besonderen Erfordernissen auch in Betreff der Persönlichkeit der Braut Genüge leisten müßten, und daß zur Befreiung der vorliegenden Schwierigkeiten Zeit gehöre. Als er nach Erlangung des Geldes sich von dem Mädchen zurückgezogen hatte, kam diese durch eingezogene Erkundigungen hinter seine Schliche und zeigte ihn an.

Dresden, 20. Mai. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten war die Wahl von sieben besoldeten Stadträthen vorzunehmen, welche durch das Ausschneiden des seitherigen Inhabers der 4. besoldeten Stadtrathsstelle hervorgerufen war. In diese Stelle wurde der bisherige 5. besoldete Stadtrath Kirsten, in die 5. Stelle der im Range folgende Stadtrath Teucher, in die 6. Stelle der nächstfolgende Stadtrath Dr. Stibel, in die 7., 8. und 9. Stelle die Stadträthe Deubner, Böhmisch, Ranze und Hensel gewählt. Augenblicklich ist nun die mit 5100 M. dotirte 11. Stadtrathsstelle erledigt, wozu sich Bewerber noch nicht gemeldet haben, die jedoch in nächster Sitzung besetzt werden soll. — Das Collegium stimmte ferner dem Organisationsplan der neu zu errichtenden städtischen Ar-

beitsanstalt zu, für welche im städtischen Haushalt die Summe von 600,000 M. ausgeworfen ist. Dresden, 20. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbeschiedsgerichts kamen folgende Fälle zur Verhandlung. Ein Stallmeister klagte gegen seinen Vereiter auf sofortige Lösung des bestehenden Dienstverhältnisses wegen grober Beleidigungen. Ein Musiker verlangte von einem Musikdirector die Bezahlung von 4 Thlr. Lohnentschädigung. Ein Blumenfabrikant forderte von einem Blumenarbeiter die Einhaltung der vierzehntägigen Kündigungfrist und Weiterarbeiten für diese Zeitdauer. Ein Vergolder forderte von einem Vergoldergehilfen die Fortsetzung der Arbeit für die Dauer der bedungenen achtzehntägigen Kündigungfrist. Zwei weitere Klagen, die Zahlung von Lohnentschädigung betreffend, mußten wegen Abdrang von Zeugen verlagert werden. In dem ersten Falle entschied das Schiedsgericht auf Grund der vorgeführten Thatfachen zu Ungunsten des Beklagten, in sämtlichen anderen zur Verhandlung gelangten Fällen kam es zum Vergleich zwischen den streitenden Parteien.

Am vorigen Dienstag wurde das Städtische Dippoldswalde von einem nicht unbedeutenden Feuer heimgesucht, welches 19 arme Familien obdachlos machte. In Zeit von zwei Stunden scherte das Feuer, welches ein bestiger Südwind schnell verbreitete, 8 Wohnhäuser, 2 Scheunen und mehrere Schuppengebäude ein. Das Feuer kam in dem in der Vorstadt gelegenen Hausgrundstücke des Schuhmachers Hornuff aus und man vermutet als Ursache einen Essenbrand.

Verschiedenes.

Mr. Henry Stern aus New-York (21 Beaver Street), einer der Wenigen, welche dem Schiffbruch des „Schiller“ glücklich entronnen sind, hält sich augenblicklich in Dresden auf. Er erbiethet sich freundlichst zu specielleren Mittheilungen an Solche, deren Angehörige mit ihm die traurige Fahrt gemacht haben. Die Redaction der „Dresd. Nachr.“ wird Anfragen gern vermitteln. — Zwei weitere sächsische Staatsangehörige, welche bei der schrecklichen Raststrophe des „Schiller“ theilhaftig waren, sind der gerettete vierte Schiffsofficier Richard Kunze, ein geborener Zwickauer, Sohn des verstorbenen Advocat Kunze, der Andere, Eduard Knuch aus Chemnitz, welcher sich auf der Heimreise von Chicago befand, hat seinen Tod in den Wellen gefunden und ist auf der Sully-Insel St. Mary beerdigt worden.

Ein neuer sinnreicher Lebensrettungsapparat für Passagiere und Schiffsbemannungen ist gegenwärtig in Glasgow zur Schau gestellt. Derselbe besteht aus zwei Kisten aus präparirtem Korkholz, die theilweise mit Kohlen gepolstert sind. Die Kisten sind so arrangirt, daß sie eins auf dem Rücken, das andere auf die Brust gelegt werden und dann mit einander verbunden werden können, wodurch somit der Kopf und die Schultern über dem Wasser gehalten werden. Eine Prüfung hat ergeben, daß sie im Stande sind, die Brust eines Mannes im Gewicht von 20 Stein über dem Wasser zu halten. Während der Seeahrt können die Kisten zum Schlafen benutzt werden und jeder Passagier kann sie im Falle der Gefahr in wenigen Minuten anlegen. Die Herren Allan & Co., die Heber der Auswanderungsdampferlinie von Glasgow nach Montreal, haben diesen Rettungsapparat auf allen ihren Meeresschiffen eingeführt.

— O wär's doch auch in Leipzig so! Die Thür eines Redactions-Bureau zu Sydney (Australien) trägt folgende Bekanntmachung: „Der Redacteur ist nur gegen Entschädigung für Zeitverlust zu sprechen. Wer den Redacteur sprechen will, muß vorher eine Erlaubniskarte einholen. Eine Audienz von einer Stunde kostet 10, von einer halben Stunde 5 und von einer Viertelstunde 3 Sch.“

Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, Grimm. Str. 2. 1.
Gray'sche amerikan. Papierwäsche
aus der
Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder
in weiss, bunt und mit vollständ. Leinwandüberzug.
Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9
Illustrirte Preis-Courante gratis.

Strohüte, En-tout-oas-Hüte, Filz- u. Seidenhüte.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Gebrüder Hennigke,
Hutfabrik, Grimma'sche Strasse.

K. G. Lässig.
Jalousienfabrik.
Alexanderstrasse No. 32.

Am Feste Trinitatis predigen:
St. Thomä: Früh 1/2 9 Uhr Hr. M. Suppe,
8 Uhr Deichte,
Abends 6 Uhr Hr. Cand. Sparwald,
St. Nicolai: Früh 1/2 9 Uhr Dr. M. Vintau,
8 Uhr Deichte bei sammtl.
Herren Geistlichen,
Herren Geistlichen,
Abends 6 Uhr Dr. Cand. Köhler,
St. Petri: Früh 9 Uhr Dr. M. König,
Abends 6 Uhr Dr. M. König,
St. Pauli: Früh 9 Uhr Dr. Cand. Schmidt
vom Pred.-Coll.,
Nachm. 2 Uhr Dr. Stud. Kellner,
Abends 1/2 8 Uhr Dr. Cand. Schwarzen-
berg vom Pred.-Coll.,
St. Johannis: Früh 1/2 9 Uhr Dr. M. Hegenwald,
St. Georg: (im früheren St. Jacobshospital)
Früh 9 Uhr Hr. Dr. v. Erieger,
St. Jacob: (im neuen Stadt-Krankenhaus)
Früh 9 Uhr Dr. P. Dr. Dreydorff,
reform. Kirche: (Titularfest der Pfarrkirche) Früh
7 Uhr hl. Messe mit Altarrede,
9 Uhr Predigt u. Hochamt, 11 Uhr
hl. Messe, 2 Uhr feierliche Vesper,
deutsch. Gem.: Früh 9 1/2 Uhr Erbauungsstunde in
der 1. Bürgerschule, Predigt durch
Herrn Dr. Heber,
in Connewitz: Früh 8 Uhr Hr. P. Dr. Günther,
verbunden mit Communion,
in Lindenau: Früh 10 Uhr Hr. Cand. Hoffmann.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Dr. P. Striegler) und Feiern des hl. Abendmahls. Die Deichte (1/2 9 Uhr) hält Hr. Pastor Prof. Dr. Brockhaus.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Hr. P. Dr. Seydel.

S. Johannis-Kirche, Br. & Am. Service.
Wh. octavo, F. of Most Holy Trinity, May 23.
Morning, with Holy Communion, at 10.30, am.
Evening, with Litany, and Sermon, at 6.30, pm.

American Chapel.
Service in the First Bürgerschule,
on Sunday, May 23rd, at 5 P. M.
Sermon by Rev. S. E. Brown of Lowell.

Montag: Nicolai-Kirche Abends 6 Uhr Herr
M. Lampadius,
Dienstag: Thomaskirche früh 7 Uhr Bibelstunde,
Dr. Rat. Vesch, 1 Wofe 36, 1 Sg.,
Mittwoch: Nicolai-Kirche früh 7 Uhr Deichte
bei sammtlichen Herren Geistlichen,
darauf Predigt: Dr. D. Köhler,
Donnerstag: Thomaskirche früh 7 Uhr Communion,
Freitag Abends 1/2 8 Uhr zu St. Pauli Bibelstunde
(Apostelgesch. 14, 18—28), Hr. Cand. Peters
vom Pred.-Coll.

Wöchentlich:
Herr M. Krüner und Herr D. Orde.

Deute Nachmittag um 2 Uhr Vesperstunde in der
Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Deute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche:
Wie groß dein Leid auch, Lied von J. Kieß.
Fuge für Orgel, von Robert Schumann.
Op. 60, No. 1.
Ich komme vor dein Angesicht, Lied von W.
Hauptmann.
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen
der Kirche für 1 Ngr. zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 1/2 9 Uhr in der Thomaskirche:
Symnie von Beethoven.

Witze der Getrauten.
Som 14. bis mit 20. Mai.

a) Thomaskirche:
H. D. Pinter, Kaufmann hier, mit
Jgfr. W. G. Runyon, Privatmann in Chicago T.
H. W. Radnig, Handl.-Buchhalter hier, mit
Jgfr. W. G. J. Bies, Wühlensbesitzer in Jers-
leben bei Wollmirstedt hinterl. Tochter.
C. S. Schache, Dr. u. Schneider hier, mit
Frau J. E. Harting geb. Reuner, Witw. und
Kaufmann hier hinterl. Wittwe.